

<https://doi.org/10.3176/lu.1970.2.09>

## ÜBER DIE ZUSAMMENSTELLUNG EINES BEDEUTUNGSWÖRTERBUCHES DER ESTNISCHEN LITERATURSPRACHE\*

Von den finnisch-ugrischen Völkern besetzen die Finnen und die Ungarn ein Bedeutungswörterbuch der Literatursprache («Nykysuomen sanakirja» 1951—1961, 6 Bde. und «A magyar nyelv értelmező szótára» 1959—1962, 7 Bde.). Außer dem im folgenden besprochenen estnischen Bedeutungswörterbuch ist auch ein von mordwinischen Sprachforschern in Saransk zusammengestelltes Bedeutungswörterbuch im Entstehen begriffen. Es sei aber hier vermerkt, daß in dieses Wörterbuch der mordwinischen Sprachen außer den Wörtern der Schriftsprache auch der Wortschatz der Dialekte, der Folklore, der früheren Wörterbücher, alter handgeschriebener Texte sowie der Wortschatz verschiedener anderer Sprachquellen aufgenommen wird; somit gehört das im Entstehen begriffene Wörterbuch der mordwinischen Sprachen nur zum Teil der Gattung der Bedeutungswörterbücher der Literatursprache an.<sup>1</sup>

Wenn wir uns nun dem estnischen Bedeutungswörterbuch zuwenden, so muß vor allem vermerkt werden, daß A. Saareste ein thematisches estnisches Wörterbuch in Schweden herausgegeben hat.<sup>2</sup> Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei jedoch hier gleich hervorgehoben, daß A. Saarestes thematisches Wörterbuch und das zur Zeit in der Estnischen SSR in Ausarbeitung begriffene Bedeutungswörter-

buch zwei ganz verschiedene Dinge sind, denn sie stellen zwei verschiedene Arten von Wörterbüchern dar und dublieren einander in keiner Hinsicht. A. Saareste bringt wohl Erklärungen zu den Wörtern, behandelt jedoch den Wortschatz nach Sachgruppen begrifflich geordnet, nicht aber der alphabetischen Reihenfolge nach. Einen Unterschied gibt es auch im Stoff: A. Saarestes Wörterbuch fußt in erster Linie auf der Sprache der Dialekte, die Literatursprache ist bedeutend weniger vertreten, während das bei uns herauszugebende Wörterbuch ein Wörterbuch der alphabetisch geordneten Literatursprache ist.<sup>3</sup>

Eine unerläßliche Vorbedingung für die Zusammenstellung eines Bedeutungswörterbuches ist das Vorhandensein einer Wortschatzkartothek. Auf eine solche Kartei muß sich jedes umfangreichere Wörterbuch stützen. Es seien hier einige Vergleichsziffern angeführt. Die Kartothek der russischen Literatursprache enthielt zu Beginn der Abfassung des großen Bedeutungswörterbuches 6,5 Millionen Zettel, die finnische Kartei ca. 4 Millionen, die Kartothek der Ukrainer 2 Millionen und diejenige der tschechischen Literatursprache sogar 8 Millionen Zettel.

Mit der Schaffung der Kartothek der estnischen Literatursprache wurde 1955 begonnen. Das Hauptgewicht wurde bei der Verzettlung auf die schöne Literatur gelegt. Verzettelt ist die gesamte estnische Belletristik seit den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts. Außerdem wurden Zeitungen, Zeitschriften, populärwissenschaftliche Werke, Übersetzungen, Lehrbücher, in geringerem Umfange auch wissenschaftliche Werke für die Kartothek

\* Dieses Thema behandelte der Autor in seinem in russischer Sprache gehaltenen Vortrag auf der Unionskonferenz für Finnougristik in Joškar-Ola im Mai 1969. Die vorliegende Abhandlung gibt den umgearbeiteten und vervollständigten Text des Vortrages wieder.

<sup>1</sup> Näheres über die Prinzipien des mordwinischen Wörterbuches findet sich im: Словарь мордовских языков (мокшанского и эрзянского), в 5-ти томах. Проспект, Саранск 1965.

<sup>2</sup> A. Saareste, Eesti keele mõisteline sõnaraamat I—IV, Stockholm 1958—1963.

<sup>3</sup> Über das gegenseitige Verhältnis der genannten Wörterbücher siehe auch: I. Kont, Eesti kirjakeele seletav sõnaraamat. — KK 1968, S. 388—389.



verzettelt, um das Wortgut der verschiedensten Lebensbereiche und den allgerbräuchlichsten Fachwortschatz der verschiedensten Fachgebiete zu erfassen. Insgesamt enthält die Kartothek ungefähr 2,5 Millionen Zettel, doch wird die Verzettelung zur Zeit noch fortgesetzt.

An die Abfassung einiger Probeartikel des Werkes machte man sich im Jahre 1960, als es in der Kartothek schon rund 1 Million Zettel gab. 1961 gab man einen Prospekt des Werkes heraus, der die Richtlinien für die Zusammenstellung und eine Anzahl von Probeartikeln enthielt.<sup>4</sup>

Man kann somit das Jahr 1961 für den Beginn der Zusammenstellung des estnischen Bedeutungswörterbuches halten. Das Wörterbuch ist als fünfbändiges Werk geplant, wobei jeder Band ca. 100 Autorenbogen enthalten soll. Bisher sind die ersten zwei Bände als Manuskript fertiggestellt, der dritte Band der Handschrift wird zur Zeit abgefaßt (es wird an den mit dem Buchstaben *N* beginnenden Wörtern gearbeitet). Der erste Band der Handschrift ist beinahe vollständig redigiert, gleichfalls ein Teil des zweiten Bandes. Das Maket des Wörterbuches, das eine Reihe von Wortartikeln des ersten Bandes enthält, ist im Druck erschienen.<sup>5</sup>

Betrachten wir nun im folgenden einige Richtlinien, die dem Wörterbuch zugrunde liegen.

1. Das Problem der Wortwahl. Das Wörterbuch ist für einen verhältnismäßig weiten Leserkreis bestimmt, in erster Linie aber für Schriftleiter von Zeitungen und Zeitschriften, für Korrektoren, Lehrer, Übersetzer, Verfasser zweisprachiger Wörterbücher, also für alle diejenigen, die bei ihrer Arbeit es mit Fragen des Sprachgebrauchs zu tun haben. Das Wörterbuch dürfte aber zugleich zum Handbuch für alle an der Sprache Interessierten werden. Es ist daher nur natürlich, daß das Wörterbuch nicht das gesamte Wortgut der Sprache erfassen kann, sondern nur den gebräuchlichsten Teil des Wortschatzes.

Jedoch auch Wörter mit stilistischen Bedeutungsschattierungen werden gebracht. So werden z. B. häufig vorgekommene oder noch vorkommende Archaismen und

Wörter, die heutzutage schon als veraltet empfunden werden, ins Wörterbuch aufgenommen (*lõukoer* — heutzutage *lõvi* 'Löwe', *elik* — heutzutage *ehk* und *või* 'oder', *kaetsema* — heute *kadestama* 'beneiden', *seier* 'Zeiger', *heft* 'Heft', *mõllima* 'sich melden' u. a. m.). Im Wörterbuch werden gleichfalls Wörter, die wichtige historische Begriffe bezeichnen (*tsunft* 'Zunft', *musket* 'Muskete', *kubjas* 'Gutsvogt', *rahvakomissar* 'Volkskommissar' u. a.) gegeben.

Im Wörterbuch finden sich auch in der Literatursprache bekannt gewordene Dialektismen (*kesv* 'Gerste', *kaatsad* 'Hosen', *man* 'bei', *kablutama* 'anseilen', *huisku* 'aufs Geratewohl', *vaduma* 'herumfingern, rupfen; stürzen' u. a.).

Auch häufig vorkommende Fremdwörter und ihre Ableitungen (*traditsioon* 'Tradition', *traditsiooniline* 'traditionell', *avenüü* 'Avenue', *broneerima* 'sicherstellen', *aktiivne* 'aktiv', *idüll* 'Idyll' u. a.) werden gegeben.

Im Wörterbuch werden auch die wichtigsten häufig vorkommenden und im allgemeinen Sprachgebrauch eingebürgerten Fachausdrücke gegeben, z. B. *võrõpall* 'Torbball', *takistusjooks* 'Hindernislauf' (Sport); *suuraju* 'Großhirn', *ussjätke* 'Appendix', *angiin* 'Angina' (Anatomie, Medizin); *nilon* 'Nylon', *nitraat* 'Nitrat', *bensool* 'Bensol', *puupiiritus* 'Methylalkohol, Holzgeist' (Chemie); *raadiolokatsioon* 'Funkortung', *kaabelliin* 'Kabellinie', *elektrilaeng* 'elektrische Ladung' (Elektrotechnik); *alluuvium* 'Alluvium' (Geologie); *allikasoo* 'quellenreicher Sumpf' (Geographie); *tellisarhitektuur* 'Backsteinarchitektur' (Bauwesen); *jada* 'Reihe, Folge', *kaatet* 'Kathete' (Mathematik); *tuletis* 'Ableitung' (Linguistik); *viulivõti* 'Violinschlüssel', *kadents* 'Kadenz' (Musik); *pilak* 'Kienspanhalter' (Ethnographie) u. a. m. Speziellere, weniger bekannte und selten vorkommende Fachausdrücke werden ins Wörterbuch nicht aufgenommen.

Ins Wörterbuch werden die durch die Literatursprache bekannt gewordenen Wörter mit umgangssprachlicher Bedeutungsschattierung (*kabajantsik* 'Schuft, Halunke', *pläru* 'selbstgedrehte Zigarette', *pommis* 'besoffen', *jahmerdama* 'hin und herrennen, herumwirtschaften', *mamsel* 'Mamsell'), auch pejorative Wörter aufgenommen.

<sup>4</sup> Eesti kirjakeele seletava sõnaraamatu prospekt, Tallinn 1961. (Rotaprintausgabe.)

<sup>5</sup> Eesti kirjakeele sõnaraamat. Makett, Tallinn 1969.



Ein charakteristisches Merkmal der estnischen Sprache ist die große Zahl von zusammengesetzten Wörtern. Man kann ohne weiteres behaupten, daß die Bildung zusammengesetzter Wörter im Estnischen so einfach ist, daß jeder Sprecher sie nach Bedarf selber bilden kann. Es ist aber auch klar, daß man im Wörterbuch nicht die ganze Menge der Komposita bringen kann. Auch hier muß bei der Auswahl der Wörter nach den allgemeinen Richtlinien verfahren werden — nur die allgemeinbekanntesten und gebräuchlichsten finden im Wörterbuch Aufnahme. Ein Teil der zusammengesetzten Wörter ist außerdem orthographisch schwankend, d. h. in einigen Verbindungen werden sie zusammen, in den anderen getrennt geschrieben. Solche zufälligen oder orthographisch unbeständigen Komposita werden im Wörterbuch nicht gebracht.

Groß ist im Estnischen auch die Menge der idiomatischen Wendungen und der phraseologischen Verbindungen. Auch hier muß zweifelsohne eine Auswahl getroffen werden, und nur die bekanntesten Phraseologismen und ihre Varianten können berücksichtigt werden (z. B. *haljale oksale jõudma* 'auf einen grünen Zweig kommen', *nätku kargama* 'jemanden grob anfahren', *mitte suu peale kukkunud olema* 'nicht auf den Mund gefallen sein', *kahe tooli vahele istuma* 'sich zwischen zwei Stühle setzen' u. a.).

2. Die Darbietung der Wörter kann in einem Bedeutungswörterbuch auf zweierlei Art und Weise geschehen: nach Wortfamilien (wie z. B. in den ersten Bänden des 17bändigen russischen Wörterbuches<sup>6</sup>) oder in alphabetischer Reihenfolge (wie z. B. im finnischen Wörterbuch «Nykysuomen sanakirja», im Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache<sup>7</sup>, im vierbändigen russischen Wörterbuch<sup>8</sup> u. a. m.). Im estnischen Bedeutungswörterbuch wird in der Regel die alphabetische Reihenordnung angewandt. Die einzigen Ausnahmen bilden hier verbale und konjunktionale

Wortverbindungen, also aus zwei oder mehr Bestandteilen bestehende Wortgruppen, die eine lexikalische Einheit bilden, aber traditionsgemäß getrennt geschrieben werden. Den estnischen verbalen Wortgruppen (*alla andma* 'aufgeben', *üंबर tegema* 'ummachen', *järele kaaluma* 'überlegen') entsprechen im Russischen, Deutschen und in einigen anderen Sprachen präfigierte Verben. Konjunktionale Wortgruppen sind z. B. im Estnischen *sellepärist et* 'weil', *ehk küll* 'obwohl', *enne kui* 'bevor'. Über die Art ihrer Darbietung gab es verschiedene Standpunkte. Da die entsprechenden Wortgruppen ihrer Bedeutung nach mit dem Grundwort eng verbunden sind, beschloß man, sie als auf der neuen Zeile beginnende Unterstichwörter nach dem Grundwort zu geben, also *alla andma* nach dem Wort *andma*, *üंबर tegema* nach dem Wort *tegema*, *sellepärist et* nach *et*, *ehk küll* nach dem Wort *ehk* usw. Ein annähernd analoges Darstellungsprinzip finden wir im Bedeutungswörterbuch des Litauischen<sup>9</sup> und des Tschechischen<sup>10</sup>, wo die präfigierten Verben nach dem Grundverb als Unterstichwörter gegeben werden.

Die Darbietung der Phraseologismen geschieht im estnischen Wörterbuch in überlieferter Weise, d. h. der phraseologische Ausdruck wird nach der semantischen Dominante oder nach deren entsprechender Bedeutung gegeben, bei den übriggebliebenen Wörtern aber werden Hinweise erteilt. Zum Beispiel wird der Ausdruck *nätku kargama* beim Wort *nägu* 'Gesicht' erklärt, beim Wort *kargama* 'springen' aber wird auf das Wort *nägu* hingewiesen.

3. Die Wortklärung. Bei der Erklärung der Wörter werden alle den Bedeutungswörterbüchern eigenen philologischen Erklärungstypen benutzt.<sup>11</sup> Am wichtigsten und am häufigsten ist naturgemäß die beschreibende Erklärung. Diese

<sup>9</sup> Lietuvių kalbos žodynas, Vilnius 1941—.

<sup>10</sup> F. Trávníček, Slovník jazyka českého, Praha 1952.

<sup>11</sup> Näheres darüber siehe auch bei И. Коньт, А. Пикамяэ, Смысловая характеристика слов в макете толкового словаря эстонского языка. — Проблема толкования слов в филологических словарях, Рига 1963, S. 137—143.

<sup>6</sup> Словарь современного русского литературного языка, Москва—Ленинград 1950—1965.

<sup>7</sup> Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. Herausgegeben von Ruth Klappenbach und Wolfgang Steinitz, Berlin 1961—.

<sup>8</sup> Словарь русского языка, Москва 1957—1961.



kann man bei allen Wortarten benutzen, auch bei den sogenannten grammatischen Wortarten wie z. B. bei den Konjunktionen und Prä- und Postpositionen. Die Erklärung darf aber nur im Bedarfsfall die Form einer grammatischen Beschreibung annehmen.

Des öfteren kommt man bei der beschreibenden Erklärung nicht ohne enzyklopädische Erläuterungen aus. Das gilt besonders bei Fachausdrücken z. B. der Chemie, Technik, Botanik, Zoologie und anderer Fachgebiete. Unterschiedliche Auffassungen gibt es dabei bei der Frage der Anwendung lateinischer Bezeichnungen. In den russischen Wörterbüchern, aber auch in dem Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache werden die lateinischen Namen in der Zoologie und Botanik vermieden. Man vergleiche z. B. das deutsche Wort *Bergaster* 'Aster mit haarigen Stengeln und Blättern, die auf sonnigen Hügeln wächst' oder das russische *пловца* 'небольшая пресноводная рыба сем. карповых'. Wird aber ein Benutzer des Wörterbuches sich gleich darüber klar werden, daß es sich im ersten Fall um die Alpenaster (*Aster alpinus*) und im zweiten Fall um die Plötze (*Rutilus rutilus*) handelt? Durch Hinzufügen des lateinischen Namens wäre aber sofort genau gesagt, mit welcher Pflanze und mit welchem Fisch wir es im gegebenen Fall zu tun haben.

Die Beschreibungen und Bestimmungen der Pflanzen, Vögel, Tiere, Fische und Insekten sind oft so allgemein und nichtsagend, daß man an Hand dieser wohl kaum eine bestimmte Art erraten kann. Auch kann die Beschreibung verschiedener Arten miteinander übereinstimmen. In diesem Fall kann das unterscheidende und konkretisierende Merkmal nur der hinzugefügte lateinische Name sein. Vor äußerst großer Bedeutung ist das z. B. für einen Verfasser zweisprachiger Wörterbücher.

Die entsprechenden lateinischen Bezeichnungen werden auch in den Bedeutungswörterbüchern sehr vieler Sprachen gegeben, so z. B. in den finnischen, ungarischen, litauischen, tschechischen, rumänischen<sup>12</sup> und bulgarischen<sup>13</sup> Wörterbüchern.

<sup>12</sup> Dicționarul limbii române literare contemporane, București 1955—.

<sup>13</sup> Речник на съвременния български книжовен език, София 1955—.

So wurde denn auch beschlossen, im estnischen Bedeutungswörterbuch zu den Erläuterungen zoologischer und botanischer Begriffe die lateinische Bezeichnung hinzuzufügen. Zum Beispiel:

**angervaks** (die Süßstaude) bot. niiskeil aladel kasvav tugevasti lõhnava kollakasvalgete õitega kõrge rohtaim (*Filipendula ulmaria*) (auf feuchtem Boden wachsendes, stark duftendes hohes Kraut mit gelblichweißen Blüten (*Filipendula ulmaria*)).

Das finnische Wörterbuch «Nykysuomen sanakirja» gibt sogar die lateinischen Namen bei Fachwörtern der Anatomie und Meteorologie.

Ein anderes wichtiges Erklärungsverfahren ist die synonymische Erklärung, d. h. die Bedeutung des zu erklärenden Wortes wird durch andere Synonyme oder inhaltlich nahestehende Wörter erschlossen. Dieses Verfahren eignet sich besonders gut z. B. bei Archaismen, Dialektismen, Fremdwörtern, aber auch oft in anderen Fällen. Zum Beispiel:

**kaetsema** v a n. kadestama (benediden).

**oktaeeder** m a t. kaheksatahukas (Achtflächner).

**kesv** m u r d. oder (Gerste).

**ehm** ehmumine, ehmatu (Schreck).

Bei einigen Wortgruppen wird auch die Ableitung als Erklärung benutzt, d. h. mit dem Ableitungszeichen (<) wird auf das entsprechende Grundwort hingewiesen, mit dem das abgeleitete Wort bedeutungsmäßig verbunden ist. Zum Beispiel:

**kaalukalt** (wichtig) m ä ä r s. < kaalukas (gewichtig).

**hiireke(ne)** (Mäuschen) d e m i n. < hiir (Maus).

**hariduslik** (bildend) o m d s. < haridus (Bildung).

**kahjutus** (Schadlosigkeit) a b s t r. n i m i s. < kahjutu (schadlos).

Außerdem können auch die antonymische Erklärung, d. h. die Erklärung durch Wörter entgegengesetzter Bedeutung — eine Erklärung, die übrigens ziemlich selten vorkommt — und verschiedene Kombinationen der im vorangehenden erwähnten Erklärungsarten benutzt werden. Von den Mischtypen kommt besonders häufig die beschreibende Erklärung + Synonyme vor. Zum Beispiel:

**asteroid** a s t r. Päikese ümber tiirlev väike planeet, planetoid (ein um die



Sonne kreisender kleiner Planet, Planetoid).

**arukas** (klug) rohkesti aru, mõistust omav v. avaldav, taibukas, taiplik (viel Klugheit, Verstand besitzend o. aufgeschlossen, aufgeweckt, gescheit).

**kadarik** (Wacholderwäldchen) kadakatega kaetud (suurem) maa-ala, kadastik (mit Wachholdern bewachsenes (größeres) Landstück, Wacholderwäldchen).

Gewisse Schwierigkeiten bereitet die Erklärung der zusammengesetzten Wörter. Insbesondere gilt das für die Komposita, deren Bestandteile in ihrer gewöhnlichen Bedeutung stehen (z. B. *kabevõistlus* 'Dambrettwettkampf', *graniitsammas* 'Granitsäule', *hernesort* 'Erbsensorte' u. a. m.). Es ist äußerst schwierig, solche Wörter beschreibend (oder irgendwie anders) zu erklären. Wohl oder übel müßte man tautologische Wendungen benutzen, und die Erklärung würde nichts Neues enthalten. Deshalb bleiben die gebräuchlichsten, sehr oft vorkommenden Komposita ohne Erklärung, falls ihr Inhalt durch die Bedeutung ihrer Bestandteile ohne weiteres verständlich ist. Im Bedarfsfall werden veranschaulichende, die Gebrauchssphäre des Wortes erschließende oder darauf hinweisende Ausdrücke und Zitate hinzugefügt. Ohne Erklärungen (und auch ohne veranschaulichendes Zusatzmaterial) sind z. B. die im vorangehenden genannten *kabevõistlus*, *graniitsammas*, *hernesort*, aber auch *kaamelikaravan* 'Kamelkarawane', *gümnaasiumiharidus* 'Gymnasialbildung', *kadakaokas* 'Wacholdernadel', *kadakaoks* 'Wacholderzweig' usw. usf. Veranschaulichende Ausdrücke sind z. B. folgenden Komposita hinzugefügt worden:

**kadakavits** (Wacholderrute). *Kadakovitstest koro* (ein Korb aus Wacholder-ruten).

**haridusosakond** (Abteilung Bildungswesen). *Täitevkomitee haridusosakond* (die Abteilung Bildungswesen des Exekutivkomitees).

**hapnikuvaene** (sauerstoffarm). *Hapnikuvaene vesi* (sauerstoffarmes Wasser).

**kaaliumisisaldus** (Kaliumgehalt). *Koostati pinnase kaaliumisisalduse kaart* (eine Karte des Kaliumgehalts im Boden wurde angefertigt).

Erklärungsschwierigkeiten gibt es auch anderswo, so z. B. bei den allen wohlbekannten Wörtern wie *laud* 'Tisch', *inimene*

'Mensch', *istuma* 'sitzen', *sinine* 'blau' u. a. m. Eine ausführliche beschreibende Erklärung würde unvermeidlich komisch wirken und wäre außerdem vom Standpunkt eines Wörterbuches eigentlich zwecklos. Offensichtlich muß man hier auf eine genaue Erklärung verzichten und sich auf kurze, auf die Bedeutung hinweisende Kommentare und veranschaulichende Ausdrücke und Zitate beschränken.

Zur Erschließung der Wortbedeutung tragen auch terminologische und stilistische Vermerke bei (z. B. a. n. t. 'Antonym', v. a. n. 'veraltet oder veraltend', kōnek. 'umgangssprachlich', halv. 'pejorativ', keem. 'in der Chemie', etn. 'in der Ethnographie, ethnographisch', med. 'in der Medizin' usw.).

4. Das wechselseitige Verhältnis von Ausdrücken und Zitaten. Wenn man die Wörterbücher der verschiedenen Sprachen betrachtet, so fällt einem auf, daß in einigen die Zitate als illustrierendes Material überwiegen (z. B. in den russischen und ungarischen Wörterbüchern), in den anderen aber die Ausdrücke (z. B. im finnischen Wörterbuch). Zitate sind ohne Zweifel als urkundlich belegtes Material besonders beweiskräftig, daß man ein entsprechendes Wort in einer bestimmten Verwendungsart wirklich gebrauchen kann oder gebraucht worden ist. Gleichzeitig ist aber dieser Modus äußerst unpraktisch — Zitate sind meistens lang, schwerfällig und enthalten viel Unwesentliches. Viel ökonomischer sind daher vom Standpunkt eines Wörterbuches die Ausdrücke. Sie ermöglichen es, viel mehr Material für den praktischen Gebrauch eines Wortes zu bieten.

Ein gutes, praktisches und zweckmäßiges Bedeutungswörterbuch ist dasjenige der Finnen «Nykysuomen sanakirja». Der herkömmliche gewöhnliche Sprachgebrauch stützt sich hier auf Ausdrücke, während nur bei einem selteneren Sprachgebrauch, wie z. B. beim individuellen Sprachgebrauch einiger Schriftsteller, bei Archaismen und Dialektismen Zitate Verwendung finden.

Im estnischen Bedeutungswörterbuch wird der Versuch unternommen, bei der Darbietung von Ausdrücken und Zitaten einen Mittelweg einzuschlagen. Es gibt hier wohl bedeutend mehr Zitate als im finnischen Wörterbuch, doch nehmen gleich-



zeitig auch die Ausdrücke eine wesentliche Stelle ein. Jedenfalls spielen hier die Ausdrücke eine weit größere Rolle als im ungarischen oder russischen Wörterbuch. Man ist im allgemeinen bestrebt, Ausdrücke den Zitaten vorzuziehen. Der Ausdruck muß aber den in der Gegenwart gebräuchlichen, grammatisch und stilistisch guten Sprachgebrauch darstellen.

5. In dem zu schaffenden Bedeutungswörterbuch spielt die Normgültigkeit eine verhältnismäßig wichtige Rolle. Die Stichwörter werden mit einer Typennummer versehen, die zeigen soll, wie das entsprechende Wort abgewandelt wird. Ein Überblick über die Formen der Typenwörter findet sich am Anfang des ersten Bandes. Die Typennummern und die Typenwörter stimmen mit den im «Oigekeeluse sõnaraamat» (Tallinn 1960) gegebenen überein.

Da im Sektor für Wörterbücher zur Zeit auch an der Zusammenstellung eines anderen großen Wörterbuches — an der neuen Auflage des orthologischen Wörterbuches — gearbeitet wird, so widerspiegeln sich die im orthologischen Wörterbuch vorgenommenen Abänderungen an den Sprachnormen auch im Bedeutungswörterbuch.

Andererseits unterhalten die Verfasser des Bedeutungswörterbuches enge Beziehungen zu den Spezialisten verschiedenster Fachgebiete. Alle Fachwörter werden mit ihren Erklärungen den entsprechenden Spezialisten zur Beurteilung zugesandt. Die von den Fachkräften gemachten Verbesserungen, Präzisierungen und Vorschläge werden bei der Drucklegung des Wörterbuches berücksichtigt.

6. Die Drucklegung des Werkes. Die Veröffentlichung des Wörterbuches sollte den ursprünglichen Plänen gemäß bandweise erfolgen, d. h. nach der Fertigstellung der Handschrift des ersten Bandes sollte auch sofort der erste Band gedruckt werden, nach der Fertigstellung der Handschrift des zweiten Bandes der

zweite Band usw. Es stellte sich jedoch sehr bald heraus, daß eine derartige Veröffentlichung nicht zweckmäßig ist. Vom Standpunkt der Einheitlichkeit des Wörterbuches wäre es gut, daß vor der Veröffentlichung des ersten Bandes auch die Manuskripte aller anderen Bände — wenn auch nur in ihrer ersten Fassung — vorliegen. Dann wäre es möglich, die verschiedenen Teile der Handschrift noch zu vereinheitlichen, die einzelnen Wortartikel miteinander zu vergleichen, die Bedeutungsunterschiede der Synonyme noch genauer darzulegen usw. usf. Auch die Erfahrungen bei der Zusammenstellung der Bedeutungswörterbücher anderer Sprachen bestätigen die Zweckmäßigkeit, zuerst die gesamte Handschrift auszuarbeiten. So wurde auch beim finnischen Wörterbuch zuerst die ganze Handschrift abgefaßt. Die wurde dann sorgfältig bearbeitet, und erst dann wurde das Wörterbuch bandweise veröffentlicht.<sup>14</sup> Ähnlich verlief auch die Herstellung des entsprechenden ungarischen Wörterbuches.

Die Verfasser des estnischen Bedeutungswörterbuches haben gleichfalls die Absicht, zuerst die gesamte Handschrift anzufertigen und dann erst sich an die Herausgabe der Einzelbände zu machen. Natürlich ist das ein Verfahren, das einen immensen Arbeitsaufwand erfordert und wodurch die Drucklegung des Werkes sich notwendigerweise noch um einige Jahre verzögert.

\*

Wie die Artikel des estnischen Bedeutungswörterbuches in Wirklichkeit aussehen, zeigen die folgenden Beispiele aus der Handschrift des zweiten Bandes.

<sup>14</sup> Siehe M. Sadeniemi, *Alkusanat*. — *Nykysuomen sanakirja I*, Porvoo—Helsinki 1951, S. VI; A. Turunen, *Nykysuomen sanakirjan I osa ilmestynyt*. — *Vir.* 1952, S. 44—45.



k [kaa]; os. k-d<sup>90</sup> I. üks tähti -eesti keele tähestikus, k-hääliku märk. Suur K. Väike k.

2. helitu velaar-palataalne sulghäälik.

ka (haril. rõhutuna rõhutatava sõna ees, harvemini rõhulisena selle järel) I. samuti, niisamuti; -ki, -gi. Ka meil oli niisugune juhtum. Ka tänavu on halb suvi. Vaata, ka tema siin! Ka meie olime kunagi noored! Anna mulle ka leiba! Teil on televiisor, aga meil on ka. Lubaja on ka hea mees. Vanas. □ Kirstile nais, et küllalisele ei tulnud und. Ka ta ise ei jäänud magama. -P. Kuusberg. Minu ema tundis soonetasumist, isa ka. A. Haava. | (võrdlust väljendavas konstruktsioonis nagu ... nii ka). Nagu päikesepaistelisi päevi on meil ainult harva sajuste seas, nii ka röömsaid hetki kurbade hulgas. M. Metsanurk. | (vastandava sidesõna mitte ainult ... vaid ka osana) vt. vaid. | (ühendavate sidesõnade nü(hästi) ... kui ka ja kui ka osana) vt. kui. || ühtlasi, lisaks; samaaegselt. Mäletan ka seda sündmust. Oli ka päevi, kus midagi ei juhtunud. □ .. ja oli ahne igasuguste lisatööde peale, mille eest siis ka preemia. A. Valton. Sõjahüüd .. lagunes üle kogu kihelkonna laiali, tungis ka naaberkihelkondadesse ja sealt veelgi kaugemale. E. Vilde.

2. (väljendab halvustavat suhtumist kellessegi v. millessegi). See ka mõni mees! Ah teid kal Jutt ka või midagi! Kus ka asi, mille pärast nutta. □ «Oled ikka ka.» ütles Andres. «Selle rumala lorilaulu pärast teed sa nõnda. ..» A. H. Tammsaare. △ Tühja ka vt. tühi.

3. iganes, üldse. Ükskõik kes ta ka ei oleks. Kuhu sa ka ei läheks, ikka tema ees. Kuidas ta ka ei püüdnud salata, kõik asjata. Kui vägev mees ta ka ei ole, selle korralduse vastu ta ei saa. □ Iga traat, kui tugev ta ka ei oleks, katkeb viimaks .. O. Tooming. Sula tegi künkanõlva ligaseks ja kuhu sa ka pikali ei viska, igal pool lirtsuþ külje all. P. Kuusberg.

4. ometi, siiski, ikka(gi). Et ka keegi sellele varem ei mõelnud! Millega sinul ka uhkustada on! Küll leidis ka aja haigestumiseks! Tahab nagu midagi õelda, kuid ei ütle ka. Et see kevad ka kord ei tule! □ «Inimene on ka hullusti loodud, lõõtsutas Andres, «süda kipub veel, aga jalad ei võta enam.» A. H. Tammsaare. | (möönva ühendsidesõna kui ka osana) vt. kui.

5. isegi, koguni. Ka kõige väiksem kraabin häiris. □ Tubades põlesid tuled, ka nendes, kus polnud ühtegi õpilast. V. Saar. Eedi ei vastanud Katile enam midagi. Ka hea tahtmise juures oleks raske olnud rääkida endale antud töötustest. E. Krusten.

6. pisut, veidi, mõnel määral (otseses kõnes). «Kas .. uni kallale ei kipu?» — «Eks vahel kipub ka.» A. Valton. «Käid sa Rätsepa Klaaraga? Vasta otsekoheselt!» — «Käin ka,» vastas Ludvig põiklevalt. M. Metsanurk.

7. (otseses kõnes, sageli teretamisel, kindla tähendusega). Tere, tere ka, Tuuliku Nigull Kust sa siis nüüd tuled? E. Vilde. «.. Mis nende poisi nimi ka on?» — «Vladimir!» E. Rängel.

kaabakas, -a, -at<sup>10</sup> halv. sündsusetult, nurjatult, sageli ka seadusvastaselt toimiv mees; lurjus, sul, kelm. Kaabakate salk, jõuk, kamp. Käitub nagu viimane kaabakas. □ Roosa tahtis kena, ontlikku, viisakat noormeest, mitte aga joodikut, kaabakat, pätti, kes müüs oma neidki vähe-seid asju, mis tal oli .. R. Roht. Igal õhtul ronib siia kaabakaid ja hulguseid, kes tahavad silda maha põletada. E. Männik. | (sõimusõnana). Välja siit, kaabakad! Iga-vene kaabakas! Kuradi kaabakas (niisugune)! Küll on ikka kaabakas! Liits. kaltskaabakas.

kaabaklik, -iku, -ikku<sup>82</sup> o m d s. < kaabakas. Kaabaklik käitumine.

kaabaklus, -e<sup>26</sup> kaabaklik käitumine v. tegu. Niiviisi teise rumalust ja lihtsameel-sust ära kasutada, see pole enam lihtne alatus, see on päris kaabaklus! A. Jakobson.

kaabe, kaape<sup>28</sup> I. kaapimine (haril. liit-sõna esikomponendina).

2. kaabe [kaapme]. Ka olnud ohverdaja-tel viisiks kivi pealt kaapida ja kaapeid koju viia. M. J. Eisen.

kaabe, kaapme<sup>39</sup> see, mis on millegi küljest v. pealt ära kaabitud.

kaabel, -bli, -blit<sup>14</sup> I. e.l. mitmest üksik-juhtmest koosnev (maa- v. veaalune) her-meetilise isolatsiooniga juhe. Kahe-, kolme-, neljasooneline kaabel. Kaabli paigaldamine. Kummiisolatsiooniga kaabel. Liits. elekt-ri-, kaevandus-, kõrgepinge-, maa-, magist-raal-, mere-, mikrofoni-, side-, soomus-, telefoni-, telegraafi-, vee-, voolik-, väli-, õhu-, ühenduskaabel.

2. mer. järe tröss.

kaabel-kraana tehn. kraana, millel



kraanavanker liigub pingutatud terastros- sil. **liin** e.l. elektriliin, kus energia kan- takse üle kaabli abil.

**kaabeltau** <sup>90</sup> mer. meresõidu pikkusühik: 0,1 meremiili. Nähtavus oli ainult üks kaa- beltau. Mõne kaabeltau kaugusel olid äh- vardavad karid.

**kaaberdama** <sup>91</sup> jõude ringi hulkuma; (pur- jutades) ringi kolama; laaberdama. Ringi, ümber kaaberdama. Poisid kaaberdavad küla vahel. Joodikud lällutasid ja kaaber- dasid. □ «Ma ei salli niisuguseid silma otsaski, kes ehal kaaberdavad.» ütles tüd- ruk. A. Jakobson.

**kaaberdis**, -e <sup>26</sup> kō nek. kaaberdaja.

**kaabits**, -a <sup>3</sup> kaapimisriist. Kaabits vilja- puude puhastamiseks korbast ja samblikest. || teh.n. tööriist õhukese laastu eraldami-

seks (näit. puu, metalli töötlemisel), šaa- ber.

**kaabitsema** <sup>91</sup> (vähehaaval, tasapisi) kaa- pima. Juttu ajades kaabitses kinganinaga maad. □ .. koguneti varsti uuesti, kaabit- seti treppidelt kokku jahu, tangu ja herne- prahti. R. Sirge. Seda hämarat taret puh- taks nõest / ei kaabitse väits ega kaabits. A. Kaalep.

**kaabli-isolatsioon** e.l. kaablisoonete vahe- line v. kaablit väliskeskkonnast eraldav iso- latsioon. **laev** laev kaabli paigaldamiseks. **paber** e.l. spetsiaalne isoleerpaber kaabli isoleerimiseks. **rull** e.l. suur pool, millele keritakse v. on keritud kaabel. Tulid kaabli paigaldajad kaablirollidega. **soon** e.l. üksik juhe kaablis. Tavaline soomuskaabel koosneb kolmest kaablisoonest.

### Abkürzungen

a b s t r. n i m i s. — abstraktne nimisõna 'abstraktes Substantiv'; a n t. — antonüüm 'Antonym'; a s t r. — astronoomias 'in der Astronomie'; b o t. — botaanikas 'in der Botanik'; d e m i n. — deminutiiv 'Demi- nutiv'; e l. — elektrotehnikas 'in der Elektrotechnik'; e t n. — etnograafias 'in der Ethnographie'; h a l v. — halvustav 'pejorativ'; h a r i l. — harilikult 'gewöhn- lich'; k e e m. — keemias 'in der Chemie'; k ō n e k. — kõnekeelne 'umgangssprach- lich'; L i i t s. — liitsõnad 'zusammengesetz- te Wörter'; m a t. — matemaatikas 'in der

M a t h e m a t i k'; m e d. — meditsiinis 'in der Medizin'; m e r. — merenduslane 'See- wesen'; m i t m. — mitmuses 'im Plural'; m u r d. — murdeline 'mundartlich'; m ä ä r s. — määr sõna 'Adverb'; o m d s. — omadussõna 'Adjektiv'; o s. — osastav 'Partitivus'; s õ j. — sõjanduslane 'Mili- tärwesen'; t e h n. — tehnikas, tehnikaalane 'in der Technik'; v. — või 'oder'; v a n. — vananev, vananenud 'veralternd, veraltet'; v t. — vaata! 'siehe!'.

RUDOLF KARELSON (Tallinn)

Suomen kielen käsikirja. Toimittanut Osmo Ikola, Tapiola 1968. 540 S.

Das Handbuch der finnischen Sprache ist für einen weiten Leserkreis bestimmt. Das umfangreiche Werk enthält neben der hergebrachten Grammatikbehandlung und der Stilistik noch verschiedene Wörterverzeich- nisse und -listen, Register, Übersichten über die Sprachgeschichte und die Dialekte des Finnischen u. a. m. Im Bande ist somit alles Wesentliche zusammengefaßt, was einem Benutzer des Buches von Nutzen sein könnte. Die Verfasser des Sammel- bandes sind namhafte Gelehrte oder Leh- rer des Finnischen: Alho Alhoniemi, Osmo Ikola (der Herausgeber), Erkki Itkonen,

Martti Rapola, Päivi Rintala und Kaarina Visakanto.

1. Das Handbuch beginnt mit einer Ab- handlung des Akademikers E. Itkonen «Die Vorgeschichte der finnischen Völker». Hier werden das Problem der Urheimat der Uralvölker und die Fragen der Entstehung der uralischen Sprachfamilie behandelt, und wird auf Grund des finnischen Wortbestan- des ein Überblick über den Kulturwort- schatz der verschiedenen Geschichtsperio- den gegeben. Obwohl der von E. Itkonen verfaßte Teil dem Leser von zwei früheren Veröffentlichungen her («Oma maa» 1,